

## 12. NACHWORT

Am 5. Mai 1988 hielt ich, auf Anregung von Herrn Dipl. Ing. Franz Holzer, für das Ausseninstitut der Technischen Universität Graz einen Vortrag mit anschließender Diskussion über die vorliegenden Forschungsergebnisse. Die 'Kleine Zeitung' schrieb darauf, ich hätte mit diesem »Dissertationsthema« (leider unrichtig) »einen weißen Fleck auf der immer vollständiger werdenden historischen Landkarte der Steiermark mit vielen bemerkenswerten Details gefüllt«. <sup>1</sup> Genau dieser Umstand, der 'weiße Fleck' war es gewesen, der mich dazu bewogen hat, die vorliegende Publikation zu verfassen. Da ich — vor meinem Studienwechsel — als Hörer und ÖH-Aktivist mit der TUG verbunden war, interessierte mich die Geschichte der THG als Institution, da sie auch 'meine' Institution war. Im Februar 1987 begann ich mit der Suche nach geeigneter Literatur über die jüngere Geschichte 'meiner' Hochschule und mußte feststellen, daß es diese nicht gab. <sup>2</sup> So sichtete ich zunächst zugängliche gedruckte Quellen der THG und die allgemeine Sekundärliteratur und erstellte bis Dezember 1987 ein Manuskript, das die Grundlage für weitere Forschungen darstellte.

Im Jänner 1988 wurde es mir durch Herrn Universitätsdirektor Dr. Fritz Auer ermöglicht, die Bestände des Archives der THG einzusehen. <sup>3</sup> Ihm gilt deshalb mein besonderer Dank, denn ohne diese Primärquellen wäre es unmöglich gewesen, spezifische Aspekte genau zu beleuchten und Vermutungen zu bestätigen oder zu widerlegen. Nach dem oben genannten Vortrag überließ mir Herr Prof. Dr. Dipl. Ing. Karl Wohlhart den Federhofer-Nachlaß. <sup>4</sup> Durch diese Quellen — für die Überlassung sei hier Dank ausgesprochen — gelang es noch rechtzeitig, einige wichtige Details in Bezug auf die Rüstungsforschung der THG zu dokumentieren. Die Bestände der Hörschülerschaft waren mir gut bekannt, da ich sie gemeinsam mit meiner Kollegin Sabine Christian 1986/87 gesichtet hatte, um sie in das Steiermärkische Landesarchiv zu überstellen. <sup>5</sup> Weiteres Material bzw. sachdienliche Auskünfte verdanke ich Herrn Dipl. Ing. Franz Allmer, Herrn Doz. Dr. Christin Fleck, Herrn Florian Freund, Herrn Doz. Dr. Stefan Karner und Herrn OAss. Dr. Eduard Staudinger. Auch für die Mitteilungen von Zeitzeugen — sie sind im Abschnitt 14 genannt — sei hier gedankt. Durch sie konnten viele Details, die sich in den Akten nicht niederschlugen, geklärt werden.

Diese Publikation konnte durch die Unterstützung von mehreren Institutionen realisiert werden. Mein besonderer Dank gilt auch allen jenen, die durch Schreibaarbeiten usw. zur Entstehung beitragen: Harald Hörmann, Daniela Sempel, Hans Peter Stüger, Michael Zechner, Kurt Zernig. Die notwendigen Korrekturen besorgte Ingrid Bartelmuhs. Besonderer Dank gilt auch jenen, die bei solchen Danksagungen meist nicht erwähnt werden: Den Beamten und Bediensteten des Steiermärkischen Landesarchives, die mich bei meinen monatelangen Recherchen stets sehr zuvorkommend unterstützt haben.